

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

D DOSSIER – Fresh up

WOHNEN – Zwischen alt & neu 44

EXTRA – Naturbewusstsein 68

Trend – Schweizerische Vielfalt 98



0 3

9 771422 849003



1_Die fein nuancierte Gestaltung in lichten Grautönen von Little Greene strahlt im offenen Wohnbereich optische Ruhe aus. Der prachtvolle Lüster von Bocci über dem Steinway-Konzertflügel mit seinen sieben Glaskörpern wirkt wie ein skulpturales Kunstwerk.

2_Unter der Galerie schuf die Interior-Designerin mit zwei Sofas und einer Chaiselongue des belgischen Labels PH Collection eine gemütliche Relax-Zone. Die Leinenvorhänge haben alle Doppelfalten, damit sie opulenter wirken und schöner fallen.



Ohne Chichi, aber mit Klasse

Als ihre Kinder auszogen, reifte bei Susanne und Daniel Huber der Wunsch, ihre Dachterrassenwohnung am Zürichsee zu renovieren und neu einzurichten. Mit sanften Farben, hochwertigen Materialien und einem spannendem Lichtkonzept schufen die Interior Designerin Vanessa Cerasoli und ihr Team ein stilvolles Wohlfühlambiente, in dem das Schweizer Ehepaar zur Ruhe kommt.

FOTOS: Christoph Theurer | TEXT & STYLING: Claudia Durian



«Ganz am Anfang tat sich Susanne Huber schwer mit der markanten Naturstein-Optik. Jetzt möchte sie den Ceppo di Gré vom Lago d'Iseo aus Italien nicht mehr missen.»



1_Der lebendige Naturstein bringt Persönlichkeit und Lebendigkeit in die offene Wohnküche. Die massgefertigten Ober- und Unterschränke bieten viel Stauraum.

2_Die gepolsterten Sessel mit Samtbezug am ovalen Esstisch sind sehr bequem. Das niederländische Designstudio Piet Boon entwarf den kubischen Barhocker Saar, der denselben Stoffbezug erhielt. Durch das viele Eichholz wirkt die Dachgeschosswohnung sehr behaglich.



1_Auf der Galerie entstand an der Giebelseite eine Lesecke. In einem massgefertigten Bücherregal verwahrt die bibliophile Hausherrin ihre umfangreiche Literatursammlung. Die Brüstung wurde aus Bronzeglas gefertigt, so entsteht eine Transparenz zum Wohnbereich.

2_Die Brüstung der Wendeltreppe liess Vanessa Cerasoli mit feinen Holzprofilen verkleiden. Wie in der Eingangsetage wurden auch im Dachgeschoss bis auf das Bad überall massive Eichendielen verlegt. Vom Flur fällt der Blick auf das Gästezimmer.

3_Der Gästebereich unter dem spitzen Giebel ist ein wunderbarer Rückzugsort. Zwischen die neu eingebauten Schränke liess Collab Interior eine kuschelige Lesecke einbauen. Durch das Ton in Ton-Farbkonzept entstand eine ruhige Raumatmosphäre.



«In Amerika lernte ich,
neu und anders zu denken
und andere Blickwinkel
einzunehmen.»

1_Nach dem Umbau können die Hubers jetzt vom Boxspringbett aus auf ihre Terrasse schauen. Hinter der neuen Wand platzierte die Kreative einen Kleiderschrank aus Eichenholz.

2_Durch den zierlichen Samtessel mit feinen Rundungen erhielt der Masterbedroom einen femininen Touch. Eine geöffnete Schiebetür gibt den Blick in das sich anschliessende Badezimmer frei.



1



2

Ohne Chichi, aber mit Klasse

Susanne Huber liebt klassische Musik. Wenn sie mal nicht gerade das Familienleben managt oder mit ihrem Mann Daniel auf Reisen ist, sitzt die Zürcherin an ihrem Steinway-Flügel und übt. Partituren von Mozart, Chopin oder Rachmaninow ertönen in der Dachgeschosswohnung mit weitem Blick auf den Zürichsee und die Insel Ufnau bei Rapperswil-Jona. Der Klang kann sich über dem Flügel wunderbar entfalten, denn bis zum Giebel sind es fast fünf Meter. Das Paar lebte 25 Jahre in dem 240 m² grossen Domizil, hier wuchsen seine drei Kinder auf, die mittlerweile alle studieren und ausgezogen sind. Beide hatten den Wunsch, das Zuhause noch einmal von Grund auf zu sanieren und die Neugestaltung in professionelle Hände zu übergeben. Eine Freundin empfahl die Interior Designerin Vanessa Cerasoli. Die Schweizerin, deren Mutter Philippinerin ist, wuchs in Thailand auf. Ihr Vater führte dort eine Hotelkette. In einem Davoser Internat machte sie ihre Matura und zog nach Arizona, um zu studieren. Dort absolvierte Vanessa Cerasoli ihren Bachelor of Science in Interior Design und Architektur. Danach blieb sie für fünf Jahre in Amerika in einem auf Banken und Anwaltskanzleien spezialisierten Innenarchitekturbüro in Phoenix bevor die Kreative wieder zurück in die Schweiz ging. Warum entschied sie sich für Europa? «Zehn Urlaubstage pro Jahr waren für mich auf Dauer zu wenig. Meine Eltern, die nach wie vor in Asien leben, sah ich nur selten und auch meine Schwestern, die in Zürich wohnen, habe ich vermisst.» Und was nahm sie aus dieser Zeit mit? «Ich lernte das Out of the Box-Thinking – neu und anders zu denken und andere Blickwinkel

einzunehmen», erzählt sie von ihrer Zeit in den Staaten. Dort lehrte man sie auch, mit grösster Präzision zu arbeiten, was ihr jetzt bei ihrem erlesenen Kundenkreis zugute kommt. Nach über zehn Jahren in einem Züricher Innenarchitekturbüro gründete die Kreative 2019 ihr eigenes Designoffice Collab Interiors mit inzwischen vier Mitarbeiterinnen. Den Namen wählte Vanessa Cerasoli ganz bewusst, denn kreatives Design entsteht für sie nur durch Teamwork und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ihre Internationalität und Professionalität, gepaart mit Herzenswärme und Authentizität, waren es auch, die Hubers bewogen, ihr von Anfang an eine Carte Blanche zu geben – ein Glücksfall für die junge Unternehmerin. Denn weder Susanne Huber noch ihr Mann wollten in stundenlangen Meetings jedes Detail durchsprechen. Es fanden nur ganz wenige intensive Besprechungen statt.

Vanessa Cerasoli und Interior-Seniorberaterin Laura Wunderlin erfassten schnell, in welche Stilrichtung der Umbau gehen soll. Das Laute, Farbige liegt Susanne Huber nicht. Sie favorisiert warme Erdtöne, Weiss und zarte Anthrazittöne. «Wir wohnen in einem in den 1990er-Jahren erbauten Mehrfamilienhaus im Landhausstil, dazu sollte die Einrichtung passen. Die Gegend hat noch bäuerliche Strukturen, es gibt Streuobstwiesen und alte Höfe, dem sollte das neue Interieur Rechnung tragen», erzählt Susanne Huber. Wertige, nachhaltige Materialien bilden die Basis. Ausgefallene Leuchten und die zeitgenössische Fotokunst der Bauherren sorgen für einen spannenden Twist.



MartyDesignHaus
Sirnacherstrasse 6, 9501 Wil
T 071 913 45 45
info@marty-designhaus.ch
marty-designhaus.ch

**marty
design
haus**





1 In der Dusche liess Vanessa Cerasoli raumhohe Feinsteinzeugplatten verlegen. Sieger Design entwarf die elegante Armatur «Vaia» in Dark Platinum Matt für Dornbracht. Die Schränke wurden mit feinen Eichenholzprofilen verkleidet.

2 Das Bad mit vielen warmen Farben ist ein Rückzugsort zum Erholen und Entspannen. Auf dem Boden liegen 80 x 80 Zentimeter grosse Feinsteinzeugplatten von Kronos, die französisches Tafelparkett perfekt imitieren und perfekt zu den Eichenhölzern passen.

Kleine und grosse Eingriffe

Während der fünfmonatigen Bauzeit bezog die Familie zwei Airbnb-Serviced-Appartements im Zentrum von Zürich und genoss das Stadtleben. In dieser Zeit konnte Collab Interiors den zwei Etagen einen neuen Look verpassen: Die Holzverschalung unterm Dach blieb, sie erhielt nur einen weissen Anstrich. Die Wände liess Vanessa Cerasoli neu verspachteln und überall in dem sanften Grau «French Grey» von Little Greene streichen. Die massiven Eichenholzdielen, die bis auf die Bäder in allen Räumen verlegt wurden, fungieren als weitere optische Klammer. Unter der Büchergalerie platzierte die Kreative zwei legere Sofas und eine Chaiselongue mit vielen Kissen über Eck vom belgischen Hersteller PH Collection. Hier wird gelesen, Musik gehört oder einfach relaxt. Ein handgewebter Teppich des englischen Teppichlabels Jacaranda Carpets zoniert den Living-Bereich.





reich. Ganz entscheidend für eine wohnliche Atmosphäre sind die Leinenvorhänge, die alle massgefertigt wurden. «Ich lasse immer Doppelfalten nähen, damit die Stoffe schöner fallen und buschiger wirken,» erklärt die Interior-Expertin.

Spannender Kontrast zur monochromen Einrichtung sind drei Leuchten: Der prachtvolle Lüster mit seinen acht sinnlichen Glasobjekten wirkt durch die filigrane Seilaufhängung wie ein schwebendes Kunstwerk über dem Konzertflügel. Das kanadische Leuchtenlabel Bocci mit Sitz in Vancouver und Berlin ist bekannt für seine aussergewöhnliche Glaskunst. Bei der «Serie 73» wird ein unikaler Glaskörper gegossen. Die unterschiedlich gefalteten Schmuckstücke erinnern an überdimensionale Süsswasserperlen. Auch fast schon ein Kunstobjekt ist die skulpturale Stehleuchte «Mito raggio» von Occhio. Eine Berührung genügt, um das Licht nach oben oder unten zu dirigieren. Über dem Esstisch hängen zwei glamouröse Lüster von Eichholz in gebürstetem Messing mit Glaspfropfen. Der Holztön der massiven Eichenholzplatte wiederholt sich in den Fronten der offenen Küche. Eine Rarität ist der Naturstein «Ceppo di Gré» vom Lago d'Isèo. Der lebendige «Stein mit Geröll» verleiht der Küche Persönlichkeit. «Ganz am Anfang tat sich Susanne Huber schwer mit der markanten Optik. Als wir ihr dann einen homogenen Kunststein präsentierten – als ruhige Option – war sie dann doch vom Naturstein überzeugt,» erzählt die Designerin.

Neben dem Wohnbereich liegt ein Gästezimmer. Daran schliesst sich der Masterbedroom an. Hier nahm Vanessa Cerasoli grössere Eingriffe vor. Einen Schrank, der die Sicht auf die Sprossenfenster der Giebelseite versperrte, liess sie entfernen. Das Bett wurde so platziert, dass die Hubers jetzt den Blick auf die sich ständig verändernde Naturbühne vom Bett aus geniessen können. Das Betthaupt lehnt an einer neuen Wand, auf deren Rückseite ein Kleiderschrank angebracht wurde. Einen femininen Touch erhält das Schlafzimmer durch den Samtessel «Chance» von Saba und die Fotoarbeit «Les dos d'une femme» von Edward B. Gordon von Lumas. Auf die Eichenholztüren der Schränke wurden feine Profile montiert, dadurch

wirken sie wohnlicher und eleganter. Statt einer Schwingtüre führt jetzt gegenüber ein Schiebeelement ins Bad. Susanne Huber schätzt Klarheit in den Räumen, viele Schränke sind für sie unverzichtbar. Vanessa Cerasoli hatte dafür im Bad eine geniale Idee: Weil sie die Dusche verkleinerte, war daneben noch Platz für einen schmalen Schrank. Mit Feingefühl gestaltete sie den Wellnessbereich als einen echten Rückzugsort zum Entspannen. Das Interior-Konzept basiert auf weniger ist mehr: Das Eichenholz wirkt warm und hat eine angenehme Haptik. Dazu harmonisieren die grossformatigen Fliesen, die französisches Tafelparkett imitieren. Das Feinsteinzeug bildet jede Maserung und die Gebrauchsspuren von Jahrhunderten ab. Mit der Mid-Century-Modern-Arbeit «Mohave Valley» des Bieler Fotografen Guachinarte für Lumas über der freistehenden Badewanne setzte Susanne Huber einen starken farblichen Kontrast.

Neben der Wendeltreppe, die in das Dachgeschoss führt, fällt der Blick sofort auf eine weitere Fotoarbeit. Mit seiner Kamera enthüllte Werner Pawlok den morbiden Charme eines prachtvollen Palastes in Havanna, der einst einem reichem Zuckerbaron gehörte. Das Foto bildet einen wunderbaren Kontrast zur Renovierung mit den frisch gespachtelten und gestrichenen Wänden. Im Obergeschoss liegen ein gemütliches Gästezimmer, Rückzugsbereiche für die Kinder, wenn sie zu Besuch kommen, ein weiteres Bad und die lange Galerie über dem Wohnbereich mit Hunderten von Büchern – die Literatur ist die zweite Leidenschaft der Bauherrin. ■

Im Sommer wird die lange Terrasse zum zweiten Wohnzimmer. Von hier aus geniessen die Bauherren einen herrlichen Blick auf den Zürichsee und die Insel Ufnau. Das Paar relaxt auf italienischen Sonnenliegen aus Teak, Ethimo. Am rustikalen Teaktisch haben bis zu zehn Personen Platz.